

junge Kaiser Arcadius. Marich, der Anführer der Westgothen, verlangte, daß er ihn zum Statthalter von Syrien ernennen sollte. Da dieß nicht geschah, empörte er sich, verwüstete und plünderte mit seinen wilden Schaaren Griechenland auf eine schreckliche Art, und ließ sich zum Könige der Westgothen ausrufen. Den Kaiser von Constantinopel setzte er dadurch in solchen Schrecken, daß derselbe nun gern dessen Wunsch erfüllte, und ihm die Statthalterschaft von Syrien übergab.

Marichs erster Zug nach Italien. (403.)

Marich hatte mit seinen Westgothen in Griechenland so gute Beute gemacht, daß er nun auch sein Glück in dem schlecht besetzten Italien versuchen wollte. — Es fehlte ihm an Schiffen, um über das adriatische Meer zu setzen; er umging aber dasselbe, überstieg die Alpen, und fiel in Oberitalien ein.

Schrecken und Bestürzung gingen vor ihm her; denn seine barbarischen Horden hauseten schrecklich. Der junge römische Kaiser Honorius, der sich damals in Mailand befand, gerieth in solche Furcht, daß er schon nach Gallien entfliehen wollte. Er war freilich noch ein unerfahrener Jüngling von 16 Jahren; ein großes Herz verläugnet sich aber auch in der Jugend nicht.

Desto muthiger ging sein Freund und Vormund, Stilico, mit den wenigen Truppen, kaum 30,000, die er zusammen gerafft hatte, den Feinden entgegen. Marich wurde zweimal geschlagen; man nahm ihm seine Gemahlin, seine Kinder und beinahe die ganze Beute Griechenlands wieder ab. Am Ende aber gab ihm Stilico noch mehr Geld dazu, begleitete es auch mit goldenen Versprechungen, und so ließ sich der Gothenkönig bewegen, wieder umzukehren.